

bunden, ein flachliegender mit Feldpostpäckchen, dazu eine Vase mit Tannengrün, dahinter senkrecht und waagrecht goldene Weihnachtsketten, davor das Plakat Nr. 72, mit Rahmen an zwei Fäden von der Decke herabhängend.



Auch die noch laufende Kinowerbung muß durch ein zeitgemäßes Weihnachtsdia bereichert werden. Bringen Sie es ruhig, denn mancher andere Geschäftsmann wird sich kaum mit dem Weihnachtsthema abgeben und bei seiner alltäglichen Werbung bleiben. Das neue Weihnachtsdia (Nr. 64) des Reichsinnungsverbandes ist von gewinnender Art und wird den Kinobesuchern Freude machen.

Wenn schon einmal im Jahr eine Verbindung gesucht werden muß mit all den Kunden, die uns in einer späteren, besseren Zeit wieder gern aufsuchen werden,

so ist der Werbebrief zur Weihnachtszeit wohl im richtigsten Augenblick abgesandt, denn zu keiner anderen Zeit sind die Menschen einer freundlichen Erinnerung so zugänglich. Selbstverständlich nehmen wir auch hier auf die Postbeschränkungen Rücksicht und senden nur einer Auswahl sicherer Kunden den Text, den wir Ihnen hier für alle Fälle bekanntgeben.

#### Text für einen Weihnachtsbrief

*Den Frieden wird sie uns noch nicht einläuten, die dritte Kriegsweihnacht, aber sie gibt uns die Gewißheit des kommenden Sieges. Darum weilen alle Gedanken bei unseren tapferen Soldaten. Sie machen es möglich, daß wir geschützt und zufrieden das Weihnachtsfest begehen. Nicht fröhlich und unbekümmert wie früher, sondern mit ruhiger Zuversicht werden wir diese Kriegsweihnacht feiern. Gewiß, auch die Heimat muß Opfer bringen, doch sie sind klein, gemessen an der Größe des persönlichen Einsatzes unserer Soldaten. Und wenn daher der Gabentisch kleiner wird und mancher Wunsch zurückgestellt werden muß, so wollen wir es gern in Kauf nehmen.*

*Glauben Sie mir, der Geschäftsmann empfindet es sehr, seine Kundschaft verträsten zu müssen. Auch der Uhrmacher hat nicht mehr die gewohnte Auswahl und freut sich wirklich, wenn er Sie doch noch in bescheidenem Umfange bedienen kann. Nehmen Sie die Zusicherung, daß ich mich nach siegreicher Beendigung des Krieges mit allen Kräften bemühen werde, Ihnen an Warenauswahl und handwerklicher Leistung das zu bieten, was Sie von mir erwarten.*

Mit zuversichtlichem Weihnachtsgruß  
Heil Hitler!

Gutzeit, Uhrmachermeister

## Perfönliches

Herr Paul Weidner, Uhrmachermeister in Breslau, feiert am 16. November seinen 70. Geburtstag.

Der frühere Uhrmachermeister Herr Wilhelm Rehnitz in Weißenburg in Bayern beging mit seiner Gattin das Fest der diamantenen Hochzeit.

Die Firma C. Johannsen und Sohn, Juweliere, in Hamburg, bestand 50 Jahre.

Die Firma O. Bardewyck, Inh. E. Schnittger, Juwelier und Goldschmied, in Oldenburg beging am 11. November das 50jährige Geschäftsjubiläum. Herr Schnittger, der jetzige Inhaber, übernahm das Geschäft im Jahre 1912. Die Firma hat sich aus kleinen Anfängen zu einem der angesehensten Juweliergeschäfte entwickelt und ist weit über die Grenzen Oldenburgs bekannt.

Herr Alfred Scheer, Inhaber der Firma Hüppauff & Kaempf in Berlin, konnte das 40jährige Bestehen seines Geschäftes feiern.

Die Handwerkskammer Salzburg bestellte Herrn Hermann Siegl in Salzburg zum Obermeister der Uhrmacher-Innung Salzburg.

Es starben den Heldentod die Herren Berufskameraden Karl Hedtfeld aus Kamen i. W., Konrad Monatsberger, Werkstattleiter der Firma Franz Mühlberger in München, Erwin

Widera, langjähriger Mitarbeiter der Firma Paul Rauffus in Leipzig, und der einzige Sohn des Besteckfabrikanten Otto Kaltenbach, Herr Kurt Kaltenbach, aus Altensteig in Württemberg.

Gestorben sind die Herren Kollegen Damian Burkhardt in Bernkastel, Josef Noichl in Raubling bei Rosenheim und Karl Völkl in Luhe in der Oberpfalz sowie der Goldschmiedemeister Herr Ludwig Miller in München und der Juwelier Herr Hugo Meschke in Leipzig.

Im Alter von 62 Jahren starb Herr Kollege Emil Poweleit in Berlin. Er war als guter Kollege und Mensch allgemein beliebt.

## Briefkasten

### Fragen

12 905 (wiederholt). Beim Drehen von Elektron besteht die Gefahr, daß sich die Späne entzünden. Können sich die Späne auch beim Drehen auf dem üblichen Uhrmacherdrehstuhl mit Handbetrieb und bei den dabei meist niedrigen Schnittgeschwindigkeiten entzünden, oder besteht diese Gefahr nur bei der Bearbeitung des Materials auf großen maschinell betriebenen Drehbänken? H. M. in S.

12 906 (wiederholt). Für das Reinigen von Großuhren wurde üblicherweise eine Seifenlauge verwendet. Für solche Zwecke steht die erforderliche Seife heute nicht mehr zur Verfügung. Kann man für die Lauge eines der heute auf dem Markt befindlichen Seifenersatzmittel verwenden? M. W. in B.

### Antworten

12 899 (nachträglich). Gangstörungen durch ungleichen Abfall. Der Berufseinsteller ruht nicht, bis der Abfall gerade ist, ehe er mit der Feinstellarbeit beginnt. Darum kümmert er sich im allgemeinen wenig um die Folgen eines schiefen Abfalles. Bekannt darüber ist immerhin folgendes: Da die Hemmung und ganz besonders die Ankerhemmung verzögernd auf den Verlauf der Schwingungen einwirkt, und zwar bei kleinem Schwingungsbogen ganz gewaltig mehr als bei größerem, so erlaubt man bei schiefem Abfall der Hemmung, ihren unheilvollen Einfluß unsymmetrisch auszuüben. Dabei überwiegt der ungünstig liegende Teil des Antriebes, den die Unruh erhält, bei weitem den günstigen, und es entsteht darum eine erhebliche Verzögerung der kleinen Schwingungen. Das hat naturgemäß ein Nachgehen in den senkrechten Lagen zur Folge (im Vergleich zur Flachlage), weil ja in den senkrechten Lagen der Schwingungsbogen kleiner ist als im Liegen. Der Fehler, den die Taschenuhren geradezu von Natur aus aufweisen, nämlich das Nachgehen im Hängen, wird durch schiefen Abfall noch vergrößert, das heißt, wenn die Uhr im übrigen in Ordnung ist. Falls das nicht zutrifft, so entstehen durch schiefen Abfall tolle Fehler in den Gangleistungen; jedenfalls sind sie unvorhersehbar. G. L. in I.

Eine falsch aufgesetzte Spiralfeder wirkt in zweifacher Beziehung anders auf den Isochronismus der Unruhschwingungen ein als die richtig aufgesetzte. Erstens findet der Antrieb nicht beiderseits der Mittellage statt, sondern das eine Mal vor der Mittellinie oder doch zum größten Teil, das andere Mal hinter der Mittellinie. Zweitens erfolgt der Antrieb nicht im Augenblick der größten Beschleunigung der Unruhschwingung (die ja mit der Ruhelage der Unruh zusammenfällt), sondern das eine Mal während der Zunahme, das nächste Mal während der Abnahme der Unruhschwingung. Die Einwirkungen der Hemmung auf die, nehmen wir an, isochronen Schwingungen der Unruh sind folgende: Die Auslösung wirkt verzögernd, der Antrieb wirkt, soweit er vor der Mittellage eintritt, beschleunigend, hinter der Mittellage verzögernd. Es ist vom Bau der Hemmung abhängig, inwieweit sich diese Wirkungen aufheben. Jedoch bleibt im allgemeinen eine geringe Verzögerung bestehen. In unserem Fall erfolgt nun der Antrieb in der einen Bewegungsrichtung vor der Mittellage, so daß die Auslösung als verzögernd, der Antrieb aber als beschleunigend anzunehmen ist. Nach der Umkehrung wird die Unruh auf ihren Weg sowohl in der Auslösung als auch in dem (hinter der Mittellage eintretenden) Antrieb in ihrer Schwingungsdauer verzögert. Hebt sich die Wirkung des Antriebs der beiden Richtungen auf, so bleibt der in beiden Richtungen als verzögernd wirkende Einfluß der Auslösung bestehen. Dieser wird um so größer, je weiter der Auslösungspunkt von dem Punkt der größten Geschwindigkeit der schwingenden Unruh entfernt ist. Diese Verzögerung würde uns an sich nicht weiter stören, da sie ja bei jeder Schwingung eintritt; da aber dieser Fehler größer wird, wenn die Unruh langsamer schwingt, so wirkt er sich als ein Nachgehen in den kleinen Schwingungen aus. Der Fehler dürfte bei einer geringen Ungleichheit kaum so erheblich werden, daß er neben den anderen Fehlern (Wärmefehler, Lagenfehler, Wirkung der Zentrifugalkraft) deutlich in Erscheinung tritt. Er würde aber bei einer Feinstellung stören. M. N. in K.

Hauptschriftleiter: Fr. A. Kames; Technik: Uhrmachermeister H. Schöneck; Wirtschaft u. Allgemeines: Helga Wascher; Anzeigentell: Fritz Winkler, z. Zt. im Wehrdienst, I. V. R. Fuchs, sämtlich in Berlin. — Druck: A. Seydel & Cie. G. m. b. H., Berlin SW 61. — Verlag: Deutsche Verlagswerke Strauß, Vetter & Co. in Berlin SW 68.